

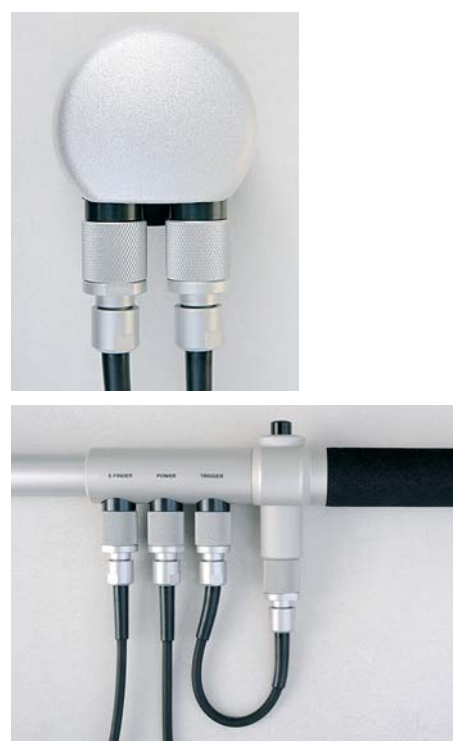
FERNBEDIENUNG: DAS SEACAM REMOTE-SYSTEM

Es gibt Aufnahmesituationen, in denen der Unterwasserfotograf seine Ausrüstung nicht unmittelbar handhaben kann. Für solche Fälle bietet Seacam, der österreichische Hersteller gediegener Kameragehäuse, seinen Kunden eine geniale Lösung an. Dieses weltweit einzigartige Fernbedienungszubehör für die Unterwasserfotografie erschliesst Motive, die sich anders kaum festhalten lassen.

Grosses Bild: Der E-Sucher befindet sich in der Wechsel-sucherfassung des Nikon-D3x-Gehäuses. Der Handgriff ist mit einem Kugelgelenkstück für die Befestigung der Führungsstange ausgestattet



Kleine Bilder rechts daneben: Der E-Sucher (oben) und das Griffstück der Führungsstange mit den Kabelanschlüssen und dem Auslöser



Sehr scheue Fische flüchten vor dem Taucher, bevor sie das Sucherbildformat ausfüllen. Kein Fotograf möchte sich einem ausgewachsenen Krokodil „auf Augenhöhe“ nähern. Manchmal locken interessante Fotoobjekte im Uferbereich eines Gewässers, das man nicht betreten darf. Schwimmtrainer wollen meist alle Sportler im Blick, aber zugleich bestimmte Unterwasseraufnahmen haben, um nötige Stilkorrekturen anschaulich erläutern zu können. Dies sind nur einige Beispiele für spezielle Fotoaufgaben, bei denen sich das ungewöhnliche Remote-System mit Erfolg einsetzen lässt.

Kameraführung per Distanz

Moderne Spiegelreflexkameras sind mit einer mehrpoligen Fernsteuerungsbuchse ausgestattet, an die das entsprechende Zubehör – zum Beispiel ein Kabelauslöser, der schon seit langem den ausgedienten Drahtauslöser ersetzt – angeschlossen

wird. Um diesen Steckkontakt auch unter Wasser nutzen zu können, wird das Seacam-Gehäuse optional mit einer zusätzlichen S6-Buchse ausgerüstet, deren Kabel innen mit der Fernsteuerungsbuchse der Kamera zu verbinden ist. Das Gehäuse wird auf Wunsch mit dieser Remote-Buchse geliefert, sie kann vom Hersteller aber auch nachträglich eingebaut werden. Wie die Unterwasserkamera am besten in die richtige Aufnahmeposition gebracht wird, hängt von der jeweiligen Fotoaufgabe ab. Erwartet man das Objekt an einem bestimmten Ort, kann die Ausrüstung fest installiert werden. Diese Methode eignet sich zum Aufnehmen von scheuen Tieren (z. B. Röhrenaale), die sich in ihren Unterschlupf zurückziehen, sobald sie eine vermeintliche Gefahr erkennen. Hier lässt sich die Kamera auf einem Spezialstativ ausrichten. Davon werden drei Versionen angeboten: Das dreibeinige Stativ für den festen Untergrund gibt es ohne oder mit verstellbaren Teleskopauszügen.

Das Sandstativ mit seiner Rammspitze aus rostfreiem Stahl wird wie ein Pfahl in den Sedimentboden gedrückt. Um hingegen agile Objekte vom Boot, vom Ufer oder vom Schwimmbeckenrand aus mit der Kamera verfolgen zu können, benutzt der Fotograf eine Führungsstange (Pole) aus seewasserbeständigem Leichtmetall. Auch sie gibt es in voneinander abweichenden Ausführungen, die sich für die Kombination mit verschiedenen Komponenten eignen. Die Länge der Stange, die wegen des komfortableren Transports dreiteilig und wasserdicht verschraubbar ist, begrenzt hier die Einsatztiefe. Das Kameragehäuse wird mit der Führungsstange über ein Kugelgelenk verbunden, so dass vorab die Ausrichtung für Quer- oder Hochformataufnahmen gelingt.



Diagonal im Bild ist die kurze Version der Führungsstange zu sehen, die gewöhnlich noch um das daneben liegende Rohr verlängert wird. Links oben befindet sich der S6-Stecker für die Remote-Buchse. Ihr Kabel führt zum E-Sucher, der wiederum mit dem Handstück der Führungsstange verbunden ist. Über ein kurzes Kabel ist der Auslöser angeschlossen. Die dritte (mittlere) Buchse dient der Verbindung mit der Steuereinheit (blau) der Videobrille, deren Stromversorgung (schwarzer Akkutank) rechts unten zu erkennen ist



Links: Die Videobrille mit dem Okular für das rechte Auge. Rechts: Die Steuereinheit zur Videobrille



Suchen und auslösen

Sind keine gestalteten Aufnahmen, sondern einfache Bilddokumente erforderlich, so genügt es vielleicht, „blind“ zu fotografieren. Insbesondere beim Einsatz von Weitwinkelobjektiven gelangt das Objekt auch beim ungefähren Anvisieren ins Format und wird zumindest tiefscharf abgebildet. In allen anderen Fällen kommt der E-Sucher zum Einsatz, der in die Wechselsucherfassung des Gehäuses montiert wird. Dieses Bauteil enthält eine Miniatur-Videokamera, die das Reflexbild der SLR-Kamera und die Datenleiste darunter erfasst. Eine bis zu 50 Meter lange Kabelverbindung überträgt die Bilddaten wahlweise auf einen Monitor oder zu einer Videobrille. Beide zeigen ein farbiges

Sucherbild, das auf dem 5-Zoll-Monitor sehr brillant erscheint. Der Monitor ist in einem druckfesten Gehäuse (Einsatztiefe maximal 80 Meter) untergebracht, lässt sich also ebenso gut unter Wasser bei der schon geschilderten Arbeit mit einem Stativ verwenden. Ein abnehmbarer Blendschutz erleichtert das Beurteilen des Bildes bei hellem Umgebungslicht. Die leichte, robuste Videobrille besitzt zur Sicherheit ein praktisches Nackenband. Sie ist prinzipiell in zwei Ausführungen verfügbar, die die Bildbetrachtung mit dem rechten oder linken Auge erlauben. Die Brille eignet sich selbstverständlich nur für die Verwendung an Land. Das Kabel des wasserdichten Handauslösers kann – abhängig von den genutzten Systemkomponenten – entweder direkt

an der Remote-Buchse des Kameragehäuses, am Monitor oder an der Führungsstange angeschlossen werden. Der griffige Handtaster gleicht einem zweistufigen Schalter, der den Funktionen des Auslösers an der Kamera entspricht. Auf diese Weise wird zunächst das Bild fokussiert und nach einem weiteren Druckweg der Verschluss ausgelöst. Mit diesen Standard-Baugruppen des Remote-Systems lassen sich aussergewöhnliche Aufnahmesituationen erfolgreich meistern, in denen ein Unterwasserfotograf mit herkömmlicher Ausrüstung bislang chancenlos war.

Text und Fotos: Werner Fiedler

INFORMATIONEN

Seacam
C. v. Hötzendorfstr. 40
8570 Voitsberg (Österreich)
Telefon +43-31 42-22 88 50
Fax +49-31 42-22 88 54
E-Mail office@seacam.com
Internet www.seacam.com